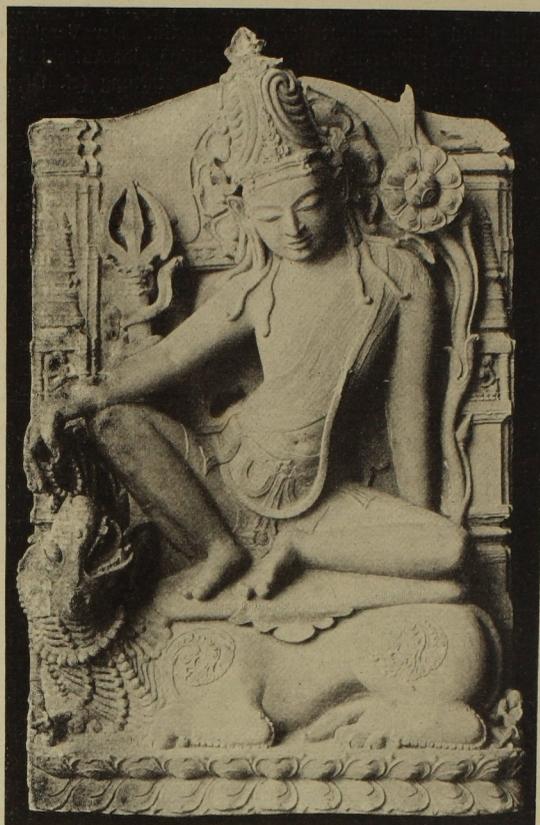




145. Buddha als Guru, Sárnâth,
Museum

(Photo Archaeological Survey of India)



146. Bodhisattva Simhanada-Avalokitêshvara,
Lucknow, Museum

(Nach St. Kramrisch, Grundlagen d. ind. Kunst)

bezeichnen kann, bezeugen die Beliebtheit dieses Buddhabildes in den letzten Jahrhunderten des Buddhismus.

Der Buddha steht stets in frontaler Haltung (*samapadasthanaka*), die rechte Hand im Siegel des Schutzgewährens (Furchtlosigkeit, *abhaya mudrâ*) erhoben, während die Linke den Saum des herabfallenden Oberkleides (*sanghâtî*) hält. Von den Merkmalen (*lakshanas*) zeigen diese Statuen meist das Uschnisha, die kurzen nach rechts gedrehten Locken (*âkshinâvarita*), die langen Ohrlappen und die Schwimmhäute zwischen den Fingern. Das Stirnzeichen Urna war zumeist nur mit Farbe aufgetragen und ist daher selten erhalten. Typische Merkmale der Sárnâth Buddhas sind ferner die gesenkten Augen und die schlaff in Meditation herabhängende Unterlippe, die Linien am Hals und in den Handflächen und die völlige Schmucklosigkeit. Die Bekleidung besteht aus dem enganliegenden, mönchischen Untergewand (*antaravasaka*), und dem sich ebenfalls anlegenden Obergewand, das die Körperformen klar konturiert, aber gleichzeitig eine von den Händen herabfallende rahmende Hülle bildet. Ein dritter, seltenerer Typus ist endlich der nach europäischer Art sitzende Buddha, der eigentlich dem 'kommenden Buddha Maitreya als Bodhisattva vorbehalten ist.